



PROTEST
GEGEN DIE AFD
IN AACHEN

SAMSTAG **09.09.2023**
13:30 UHR - AACHEN MARKT

Reader

Alle Reden im Wortlaut

Editorial

Am 9. September 2023 hat die AfD versucht, ihren Europawahlkampf auf dem Aachener Marktplatz zu eröffnen.

Diese Veranstaltung ist krachend gescheitert. Knapp 150 Anhänger:innen der AfD standen auf dem Marktplatz 1500 Menschen gegenüber, die lautstark gefordert haben, diese Partei am Rande des Faschismus soll die Stadt verlassen.

Ein breites antifaschistisches Bündnis von 76 Organisationen hatte zum Protest aufgerufen.

Für die Protestkundgebung gegen die AfD lagen insgesamt 15 Wortmeldungen vor. Einige dieser Reden konnten gehalten werden, nicht alles war im Protestlärm verständlich. Und einige Reden mussten leider entfallen: Mit dem (frühen) Ende der AfD-Kundgebung und dem Verschwinden der AfD aus der Stadt war unser Ziel erreicht. Viele unserer Teilnehmer:innen machten sich auf den Heimweg, zumal es an diesem Tag brüllend heiß war.

Alle Reden enthielten wertvolle Argumente gegen die AfD, die nicht verloren gehen dürfen. Dieser Reader dokumentiert die Breite, Vielfalt und die Qualität der antifaschistischen Bewegung in Aachen.

Die Anreden in den Reden wie Sehr verehrte Damen und Herren, ... haben wir aus den Texten entfernt.

Die Kundgebung wurde moderiert Lina Rosskamp (Grüne Jugend Aachen) und Detlef Peikert (VVN-BdA AC)

Herausgeber: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Aachen (VVN-BdA AC)

Verantwortlich & Layout: Detlef Peikert

Fotos: Gary Evans. Download: <https://flic.kr/s/aHBqjAU4rW>

Reader zum Download: <https://aachen.vvn-bda.de>

Inhaltsverzeichnis

Die Rede- und Liedbeiträge

Editorial.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Eröffnung und Begrüßung.....	4
Mit was müssen wir rechnen, wenn die AfD weiter erstarkt.....	7
Die Nähe der AfD zum historischen Faschismus.....	9
Politik der AfD für die Arbeiterklasse und Gewerkschaften.....	12
AfD und die Klimaleugnung.....	16
Welche Rolle für Deutschland in Europa u. in der Welt sieht die AfD vor?.....	19
Die Militärpolitik der AfD.....	22
Die AfD und Queerfeindlichkeit.....	25
Flüchtlinge und die AfD.....	28
Migrant:innen, Rassismus und Gewaltbereitschaft der AfD.....	29
Rassismus und Faschismus als immanenter Teil des Kapitalismus.....	32
Welche Alternative Zukunftsvision bieten wir?.....	34
Schlusswort: Wie geht's weiter gegen die AfD?.....	37
Das Lied der Moorsoldaten.....	39
Bella Ciao.....	41
Demosprüche gegen die AfD.....	43
Bericht in der Lokalpresse.....	44
Der Aufruf zu den Gegenaktionen.....	45
Die 76 unterstützenden Organisationen.....	48



Eröffnung und Begrüßung

Detlef Peikert (VVN-BdA Aachen)

Ich begrüße alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der heute so wichtigen Kundgebung. Besonders begrüße ich die vielen hundert Teilnehmenden der Demonstration, die in einem eindrucksvollen Zug vom Audimax zu uns gestoßen sind. Und ich begrüße all jene, die von der „Langen Tafel der Vielfalt“ zu uns rüber gekommen sind.

„Die AfD im Bundestag ist eine Schande für Deutschland“. Das rief die großartige Esther Bejarano, die mit ihrem Akkordeon im Mädchenorchester von Auschwitz überlebte, den Deutschen kurz vor ihrem Tod zu. Und Esther forderte uns auf:

„Seid laut!“ „Nie mehr schweigen, wenn Unrecht geschieht. Seid solidarisch! Helft einander! Achtet auf die Schwächsten! Bleibt mutig! Ich vertraue auf die Jugend, ich vertraue auf euch! Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!“

Mein Dank geht an die 76 Organisationen und an alle Menschen, die mit vorbereitet und mobilisiert haben. Ganz besondere Dank an die Menschen, deren Wohn- und Lebensmittelpunkt zur Zeit das besetzte Kloster in der Lousbergstraße ist, sie haben uns unsere Treffen zur Vorbereitung ermöglicht. Dank an alle, die ihre technischen und organisatorischen Mittel für diese

Kundgebung zur Verfügung stellen.

Lina Roskamp von der Grünen Jugend Aachen und ich werden gemeinsam die Kundgebung moderieren.

Gestern wurden erneut Stolpersteine in Aachen verlegt. Sie erinnern an die Familie Leopold, Lina, Walter und Liselotte Levy. Sie wurden 1942 deportiert und in Sobibor ermordet. Davon ist bei dem AfD-Redner Maximilian Krah nicht die Rede. Er behauptet pauschal, unsere Vorfahren seien keine Verbrecher. Man soll stolz sein auf Vorfahren, die nach 1933 die politischen Gegner einsperrten, ausser Landes trieben oder umbrachten. Die Millionen von Juden wie die Familie Levy verfolgten und mit deutscher Effizienz ermordeten. Die nahezu alle ihre Nachbarländer überfielen. Die im Zweiten Weltkrieg allein im Feldzug gegen die Sowjetunion für 25 Millionen Tote dort verantwortlich sind.

Deshalb haben wir in unserem Aufruf zu dieser Kundgebung auch gesagt: Die Nähe der AfD zum Faschismus ist unübersehbar. Wie heißt es so schön: Es sieht aus wie eine Ente. Es schwimmt wie eine Ente. Es quakt wie eine Ente. Dann ist es wahrscheinlich auch eine Ente.

Unser Protest gegen die AfD ist notwendig. Denn sie zeichnet sich aus durch Hetze gegen Geflüchtete und Mi-

grant:innen, gegen sog. „Klimakommunismus“, durch Diffamierung sexueller Vielfalt und Selbstbestimmung als vermeintliche Dekadenz. Die AfD fordert eine starke Bundeswehr und eine „zweite deutsche Revolution“ – womit natürlich erneut Machtübertragung an Nazis gemeint ist.

Die Worte von Esther Bejarano sind leider zu wenig gehört und beachtet wurden. Die AfD soll Umfragen zufolge inzwischen bei einem Wähleranteil von über 20% liegen. Es liegt nun an uns zu verhindern, dass die AfD weiter erstarkt. Wie tun wir das?

Die Organisatoren dieser Kundgebung haben sich dazu folgendes überlegt: Jede und jeder von uns stößt inzwischen in der Familie oder im Betrieb, in Verein oder Nachbarschaft auf Menschen, die vielleicht die AfD wählen wollen. Wenn wir die Wahl der AfD verhindern wollen, müssen wir eingreifen. Das geht nur mit Gesprächen. Und dafür brauchen wir Argumente.

Wir wollen uns heute darauf fokussieren, zu den wichtigsten Themenfeldern ganz konkrete Argumente für Gespräche mit möglichen AfD-Wählerinnen und Wählern zu vermitteln. Elf Rednerinnen und Redner aus den unterschiedlichsten Gruppen stehen hier, um mit kurzen Beiträgen jeweils ein Thema zu behandeln und uns die Nähe der AfD zum Faschismus zu erläutern. Jede und jeder dieser Redner:innen vertritt natürlich die eigenen Positionen. Aber uns alle eint – Das darf sich nie mehr wiederholen – Nie wieder Faschismus!

Ich darf uns allen also ein kurzweiliges Programm versprechen, aus dem Sie und Ihr gestärkt nach Hause gehen könnt. Für musikalische Auflockerung sorgt das Team von 161 Ohm und der Aachener Musiker Ralf Haupts.

Noch einmal Esther Bejarano: „Ihr tragt keine Schuld für das was passiert ist, aber ihr macht euch schuldig, wenn es euch nicht interessiert.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen erfolgreichen und produktiven Verlauf der Kundgebung.

Der Hauptredner der AfD und ihr Spitzenkandidat ist Maximilian Krah. Dieser ist fester Bestandteil des rechtsextremen Flügels der AfD, er ist Höcke-Jünger und fällt durch einige Dinge auf: Erstens seine dezidiert völkische Hetze, die von „Ethnopluralismus, Blutsdeutschen und Umvolkung in Merkeldeutschland“ nur so überquillt. Diese ekelhafte, der Blut-und-Boden-Ideologie der Nazis entlehnte Hetzerei, die den Umsturz schon enthält, wenn sie davon spricht, dass die ethnischen Deutschen über dem Grundgesetz stünden, ist an Verkommenheit kaum zu übertreffen. Was Krah allerdings noch gefährlicher macht als seine völkische Gesinnung, ist seine Vernetzung: Er ist bekannt mit Götz Kubicek, mit der Initiative Einprozent, mit dem Institut für Staatspolitik. Dieser Mann sitzt im Europaparlament und kann dort seine Verbindungen zur europaweiten extremen Rechten einsetzen. Wir sagen: Verschwinde aus Aachen Krah!

Die beiden folgenden Redner befassen sich mit der Nähe der AfD zum Faschismus:

Mit was müssen wir rechnen, wenn die AfD weiter erstarkt

Richard Gebhardt, Autor für den „rechten Rand“ sowie Broschüren für den DGB

Die Nähe der AfD zum historischen Faschismus

Hanne Peikert, VVN-BdA Aachen



Mit was müssen wir rechnen, wenn die AfD weiter erstarkt

Richard Gebhardt (Autor)

Da hat sich die AfD wohl verkalkuliert: In Aachen zeigen gerade über 70 Einzelorganisationen und viele viele Menschen, dass es in dieser Stadt kein sicheres Hinterland für die Herrenriege des Eurofaschismus gibt!

Das ist ein starkes demokratisches Zeichen!

Was aber blüht uns, wenn die AfD weiter stärker wird?

Nun, die Antwort auf diese Frage ist einfach – wir müssen uns nur die politische Praxis dieser Partei anschauen.

Wo die AfD Mandate erlangt, gehört rassistische Hetze zum parlamentarischen Alltag. Das verschwörungsideologische, zuweilen auch antisemitisch codierte Raunen etwa über die Macht der vermeintlichen „Globalisten“ wird von dieser Partei verstärkt und verbreitet.

Schon ein kurzer Blick auf ihre Reden und Programme zeigt, dass die AfD faktisch eine Verbote Partei ist, die gezielt alles ausschließen will, was nicht in das eigene Weltbild passt:

Maximilian Krah, der heutige Hauptredner der AfD, spricht wie Björn Höcke von „Remigrationsprojekten“ – so ver-

klausulieren diese Kreise heute die alte Losung „Ausländer raus!“.

Aber nicht nur Geflüchtete gehören zum Feindbild der Partei. Es war Björn Höcke, der gar nicht so heimliche Parteiführer der AfD, der darüber sprach, dass, ich zitiere: „wir leider ein paar Volksteile verlieren werden, die zu schwach oder nicht willens sind, sich der fortschreitenden Afrikanisierung, Orientalisierung und Islamisierung zu widersetzen.“

Ich muss Ihnen und Euch gar nicht erst verraten, dass Höcke mit den hier genannten „Volksteilen“ Leute wie uns meint.

- Die gesellschaftspolitische Liberalisierung soll zudem abgewickelt werden. Egal ob es die Stellen der Gleichstellungsbeauftragten in der Verwaltung oder die Gender Studies an den Hochschulen sind – die AfD steht mit Losungen wie „Gender-Ideologie stoppen!“ für ein Verbot progressiver Politik und Forschung.

- Unsere antifaschistische Erinnerungspolitik soll einer – Zitat! – „geschichtspolitischen Wende um 180 Grad“ zum Opfer fallen. In ihrem europapolitischen Programmentwurf wettet die

AfD gegen eine „Schuld- und Schamkultur“, die es zu bekämpfen gelte.

Das ist der Jargon der alten NPD im neuen Gewand der AfD!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sozialpolitisch inszeniert sich die AfD gerne als „Partei der kleinen Leute“. Doch auch wenn sie im Wahlkampf auf soziale Demagogie setzt – im Bundestag stimmt sie regelmäßig für die Forderungen des Kapitalblocks.

Es gibt nun Leute, die – laut Eigenaussage – mit ihrer Stimme für die AfD „denen da oben“ eins auswaschen wollen. Ihr Votum für die AfD sorgt aber eher dafür, dass sie selber unten bleiben werden. Und jede Stimme für die AfD ist so ein Tritt nach unten – ein Tritt gegen Geflüchtete, gegen Lohnabhängige, gegen alle, die für politische und soziale Rechte kämpfen.

Unsere heutige Kundgebung ist ein deshalb ein Ausdruck demokratischer Wachsamkeit.

Wir dürfen aber nicht übersehen, dass die AfD bereits jetzt andere Parteien vor sich hertreibt.

Warum sonst glauben Regierungsglieder gerade ernsthaft, die Forderung nach mehr Abschiebungen sei die angemessene Antwort auf den Höhenflug der Rechtsaußenpartei?

Und was ist von einem Parteivorsitzenden zu halten, der von „Brandmauern“ spricht, seine Partei aber tatsächlich als „Alternative für Deutschland mit Substanz“ präsentiert?

Sollen die „Brandmauern“ so geschleift werden?

Die AfD hat bei zu vielen Themen schon den Ton gesetzt – und für das Echo sorgt der Chor der Opportunisten.

Die extreme Rechte lässt sich nicht durch die weichgespülte Kopie ihrer Losungen bekämpfen.

Die heutige Kundgebung der AfD ist auch ein Angriff auf das Selbstbild der Stadt Aachen, auf ihre erklärte Weltoffenheit und ihre europäischen Traditionen.

Und angesichts der kaum verbrämten Forderung nach einem Dexit – einem deutschen Austritt aus der EU – sagen wir gerade in Aachen ganz deutlich:

Wir wollen nicht zurück zum Europa der Schlagbäume und Grenzkontrollen!

Wir wollen keine Politik, die durch eine „Festung Europa“ die Privilegien der Wenigen sichert!

Nicht nur in Aachen heißt die demokratische Alternative deshalb Solidarität und Antifaschismus!

Und in diesem Sinne werden wir weiterhin – Gegenhalten!

Die Nähe der AfD zum historischen Faschismus

Hanne Peikert (VVN-BdA Aachen)

Die AfD marschiert nicht uniformiert und in Springerstiefeln durch die Straßen. Sie kommt als biedere Partei mit gut-bürgerlichem Outfit daher und versucht, sich mitten in der Gesellschaft zu platzieren. Aber hüten wir uns, das äußere Bild für bare Münze zu nehmen. Die Nähe der AfD zum historischen Faschismus ist unübersehbar, wie es im Aufruf für unseren heutigen Protest heißt.

Ständig reitet die AfD Attacken gegen die Demokratie. Ein AfD-Kreisvorsitzender beispielsweise nennt in einer Chatgruppe das System der BRD „kriminell“, er schreibt von „regierenden Verbrechern“ und kommt zu dem Schluss: „Ohne Umsturz und Revolution erreichen wir hier keinen Kurswechsel mehr.“

Ohne Umsturz und Revolution. Dieser Kreisvorsitzende weiß genau, wovon er spricht: Er bezieht sich unumwunden auf die „14 Thesen der Deutschen Revolution!“, die der Strasser-Flügel der NSDAP 1930 verabschiedet hat.

These V beginnt so: „Die Deutsche Revolution fordert daher die schroffste Ausgestaltung einer starken Zentralgewalt gegen alle einheitsstörenden Bildungen staatlicher, parteilicher oder

konfessioneller Art.“ Tatsächlich kam es mit dem Tag der Machtübertragung an die Nazis am 30. Januar sehr schnell zur "schröffsten Ausgestaltung einer starken Zentralgewalt gegen alle einheitsstörenden Bildungen" – das war der Beginn der Diktatur des Hitlerfaschismus.

Der erwähnte, inzwischen gelöschte Chat in der AfD zeigt, dass und wie in der AfD von einer Neuauflage des Hitlerfaschismus geträumt wird. „Denke, dass wir ohne Bürgerkrieg aus dieser Nummer nicht mehr rauskommen werden.“ führt ein bayerisches Landesvorstandsmitglied diesen Gedanken fort.

Es ist wichtig festzuhalten: Ein weiteres Erstarken der AfD trägt die Gefahr mit sich, dass wir es erneut mit einer Diktatur wie ab 1933 unter Hitler zu tun bekommen können.

Höcke betrachtet auch erinnerungspolitisch die Zeit der Herrschaft des Nationalsozialismus als Ausgangspunkt und zentralen Bezugspunkt bezüglich der Wahrung und Herstellung der deutschen „kollektiven Identität“. Er sagt: „Und diese dämliche Bewältigungspolitik, die lähmt uns heute [...] Wir brauchen nichts anderes als [eine]

erinnerungspolitische Wende um 180 Grad!“ Unter dem Beifall seiner Anhänger bezeichnet er verächtlich das Holocaust-Denkmal in Berlin, das der sechs Millionen jüdischen Opfer des Holocausts gedenkt, als „Denkmal der Schande“, dass sich die Deutschen „in das Herz“ ihrer Hauptstadt „gepflanzt“ hätten.

Wenden wir uns einer anderen Frage zu, die bestimmend für den Faschismus war und ist – die skrupellose Gewaltbereitschaft. Björn Höcke, der in der AfD inzwischen maßgeblichen Einfluss errungen hat und als Faschist bezeichnet werden darf und muss, dieser Björn Höcke macht deutlich, dass er im Namen eines national-völkischen Kollektivs, wie es die AfD propagiert, die Anwendung massiver und brachialer Gewalt anstrebt.

Seinen Gegnern innerhalb seiner AfD rief Höcke zu: „Die, die nicht in der Lage sind, das Wichtigste zu leben, was wir zu leisten haben, nämlich die Einheit, dass die allmählich auch mal ausgeschwitzt werden.“

Seine Gegner ausschwitzen. Diese Drohung enthält eine unverhohlene Anspielung auf das von den Nationalsozialisten betriebene Konzentrationslager Auschwitz als Ort der systematischen und fabrikmäßigen Ermordung an europäischen Jüdinnen und Juden und der Ermordung weiterer durch das nationalsozialistische Re-

gime Verfolgter.

Doch Höcke droht nicht nur seinen innerparteilichen Gegnern mit ausschwitzen. Erlaubt mir ein letztes unfassbares Zitat von jenem Nazi Höcke:

„Existenzbedrohende Krisen erfordern außergewöhnliches Handeln. [...] Ich bin sicher, daß – egal wie schlimm die Verhältnisse sich auch entwickeln mögen – am Ende noch genug Angehörige unseres Volkes vorhanden sein werden, mit denen wir ein neues Kapitel unserer Geschichte aufschlagen können. Auch wenn wir leider ein paar Volksteile verlieren werden, die zu schwach oder nicht willens sind, sich der fortschreitenden Afrikanisierung, Orientalisierung und Islamisierung zu widersetzen. [...] Aber die deutsche Unbedingtheit wird der Garant dafür sein, daß wir die Sache gründlich und grundsätzlich anpacken werden. Wenn einmal die Wendezeit gekommen ist, dann machen wir Deutschen keine halben Sachen. Dann werden die Schutthalden der Moderne beseitigt“

Der Faschist Höcke droht uns unumwunden: Wer sich z.B. gegen eine „fortschreitenden Afrikanisierung“ nicht wehrt, wird eliminiert werden. Und „diese Sache“ wird Höcke gründlich und grundsätzlich anpacken, ohne halbe Sachen zu machen.

Uns allen muss völlig klar sein:

Die Nähe der AfD zum historischen Faschismus

Nicht nur Höcke ist ein Faschist. Mit der AfD als Ganzes wächst die Gefahr, dass Minderheiten und Missliebige, dass Nicht-Deutsche und nicht dem klassischen Familienideal entsprechen-

de Menschen erneut mit Verfolgung, Terror und Mord zu rechnen haben.

Es ist ein Gebot der Stunde, jetzt schon den Anfängen zu wehren. Damit sich Geschichte nicht wiederholt.



Moderation

Ein weiterer AfD-Redner heute ist Guido Reil. Guido Reil will wie ein Saubermann wirken, er ist das gewerkschaftsnahe und arbeitnehmerische Feigenblatt der neoliberalen und rassistischen AfD. Selbst aus der SPD ausgetreten, hetzte er 2016 gegen die Unterbringung von Geflüchteten in seiner Heimatstadt Essen. Der ehemalige Steiger sagt von sich selbst, er wolle das Ruhrgebiet retten. Was er jedoch dafür tatsächlich tut, ist illegale Spenden aus der Schweiz annehmen, sich im EU-Parlament an Russland anbieten und parteiinterne Konkurrentinnen verklagen, weil sie darüber sprechen, dass er seine Mitarbeiterinnen belästigen würde. Reil steht nicht für Arbeitnehmerrechte oder Gewerkschaften: Er steht für Sexismus, Kriegstreiberei und Korruption!

Der folgende Redner Ralf Woelk befasst sich mit dem Thema:

Politik der AfD für die Arbeiterklasse und Gewerkschaften

Ralf Woelk, Regionsgeschäftsführer DGB Region NRW Süd-West

Politik der AfD für die Arbeiterklasse und Gewerkschaften

Ralf Woelk (DGB Region NRW Süd-West)

Im August veröffentlichte das Dt. Institut für Wirtschaftsforschung, DIW eine Umfrage, in der sie sich mit den AfD-Wählern auseinandersetzt.

Als Ergebnis der Umfrage formuliert deren Leiter Marcel Fratzscher: Die Hauptleidtragenden der AfD-Politik wären ihre eigenen Wähler*innen.

Die Menschen, die die AfD unterstützen, würden am stärksten unter der AfD-Politik leiden. Und das in Bezug auf fast jeden Politikbereich: Wirtschaft, Arbeit, Steuern, soziale Absicherung...

Mit ihren Forderungen gefährdet die AfD die Grundlagen der sozialen Absicherung von Beschäftigten. Die AfD wettet gegen eine sog. 'Vollkasko-Mentalität' und würde soziale Risiken – Krankheit – Arbeitslosigkeit – Alter+Rente – weniger als Aufgabe des Staates, sondern vielmehr als Privatsache betrachten.

- Das Bürgergeld will sie beschneiden
- Den Mindestlohn wollten sie immer verhindern. Jetzt sind sie gegen die Anhebung des MiLo auf 12 €.
- Arbeitslose sollen zu Bürgerarbeit zwangsverpflichtet werden können.
- Arbeitsagenturen will man auflösen.

- Eine Mietpreisbremse lehnt die AfD ab
 - ebenso wie die Stärkung der Rechte von Mieterinnen + Mietern

Und auch in der Verteilungsfrage wird es auf Seiten der AfD-Wähler*innen überwiegend Verlierer geben.

Denn die Positionen der AfD sind allesamt als arbeitnehmerfeindlich zu bezeichnen und dienen nur dem Kapital:

- neben der Bekämpfung des Milo sind das außerdem
- sie wollen keine Vermögenssteuer, die dringend nötig ist, um den Staat wieder handlungsfähiger zu machen
- sie wollen keine Ausweitung der Erbschaftssteuer,
- eine Steuer auf Schenkungen hält die Partei auch für schädlich, genauso wie die Grund- und die Grunderwerbssteuer
- sie wollen außerdem die weitere Senkung des Spitzensteuersatzes und gleichzeitig die Kürzung von Sozialleistungen!

Das Fazit vom DIW – Die Hauptleidtragenden der AfD-Politik wären ihre eigenen Wähler*innen – können wir als Gewerkschaften voll + ganz teilen.

Keine Partei will den Sozialstaat so sehr beschneiden wie die AfD

Keine Partei will die soziale Marktwirtschaft derartig hemmungslos dem freien Markt opfern wie die AfD

Und eine Steuerpolitik der AfD würde die Reichen reicher und die Armen ärmer machen. [Statt Umverteilung von oben nach unten will die AfD das Gegenteil.]

Das allein sind schon ausreichend Gründe, warum wir Gewerkschaften uns der AfD entgegenstellen:

- Die AfD vertritt beschäftigtenfeindliche Positionen – und:
- Die AfD ist eine anti-soziale Partei
- Aber: die AfD ist auch eine antidemokratische Partei:

Der Parteitag in Magdeburg hat gezeigt: Das Personal der AfD ist radikaler als ihre Programmatik. Das Programm ist hier in weiten Teilen ein Feigenblatt, ein Kompromiss und soll letztlich der Verharmlosung dienen.

Wir dürfen die AfD daher nicht nur an ihren Programmen bewerten sondern müssen sie an ihren Worten und Taten messen. Und wenn man das macht, dann stellt sich die Frage: wie lange wollen wir als Demokraten noch zusehen, bis wir dieser Partei endlich Grenzen setzen?

Ich frage noch mal: wie lange wollen wir diesem Treiben unter dem Deckmantel der Demokratie noch zusehen? – Vielleicht sollte uns die Aussage der ehemaligen AfD-Stadträtin Freia Lippolt-Eggen eine weitere Warnung sein. Zitat:

„Um an die Macht zu kommen, nutzt die AfD die Schwächen der Demokratie – jener Demokratie, die sie abschaffen will. Das funktioniert wie 1933, genau so wurde auch die NSDAP groß. Die AfD tut das ohne Anstand.“ Zitat Ende – Frau Lippolt-Eggen ist mittlerweile aus der Partei ausgetreten.

Brauchen wir noch mehr Argumente? Müssen wir uns noch weiter mit Wahlprogrammen und Parteitagebschlüssen der AfD beschäftigen – Die Liste der rechtsextremistischen, antisemitischen, homophoben, queerfeindlichen, rassistischen Äußerungen + Taten ist lang. Und sie wird jeden Tag länger.

Will man eine Demokratie schützen, muss man denjenigen die sie abschaffen will, das Handwerk legen, bevor sie ans Ziel gelangen. Danach ist es zu spät:

- Vielleicht fängt man damit an, solche Veranstaltungen wie nebenan zu verbieten?
- Vielleicht muss man darüber nachdenken, dass ‚gesichert rechtsextremistische‘ Organisationen und Perso-

nen ihr Recht verwirkt haben, Versammlungen anmelden zu dürfen.

- Vielleicht muss man darüber nachdenken, dass ‚gesichert rechtsextremistische‘ Personen ihr Recht verwirkt haben, als Kandidatinnen und Kandidaten in demokratische Parlamente

gewählt zu werden, wenn wir davon ausgehen müssen – und daran habe ich keinen Zweifel – dass sie die erste beste Gelegenheit nutzen werden, uns und diese Demokratie abzuschaffen!

Lasst uns gemeinsam daGEGENHALTEN!



Bei der Klimapolitik gibt es keine Partei, die Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Klima systematischer ablehnt als die AfD. Sie ist gegen den Kohleausstieg 2038 genauso wie gegen ein Verbot von Verbrennungsmotoren, die Förderung von ökologischer Landwirtschaft, den Ausbau von Windenergie oder die Besteuerung des Flugverkehrs. Die AfD nimmt die Zerstörung unseres Planeten in Kauf.

Wir hören jetzt zum Thema:

AfD und die Klimaleugnung

Lukas Benner, MdB Bündnis90/Die Grünen



AfD und die Klimaleugnung

Lukas Benner, MdB Bündnis90/Die Grünen

75 Jahre Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland. Im September 1948 traf sich der Parlamentarische Rat in Bonn zum ersten Mal. Aufgabe war es, eine vorläufige Grundlage für eine deutsche Demokratie zu legen. Gerade keine Verfassung, weil man eine deutsche Wiedervereinigung ermöglichen wollte. Am Ende dieses Prozesses stand das Grundgesetz als Reaktion auf die Gräueltaten in Nazideutschland und als Reaktion auf das Scheitern der Weimarer Republik. Die Antwort war die Unantastbarkeit der Menschenwürde als Artikel I und ein Staatsaufbau, der widerstandsfähiger gegen Angriffe sein sollte. Aber eine Erkenntnis bleibt: Die Weimarer Republik ist nicht an zu wenig Demokratie, sondern zu wenig Demokrat*innen gescheitert.

Angriffe von innen zu verteidigen, ist nicht nur Aufgabe der staatlichen Organe, sondern von uns allen. Wenn die Mehrheit der Menschen Verfassungsfeinde wählt, kommt jedes System an seine Grenzen. Daher stehen wir hier, daher müssen wir alle den Rechten die Stirn bieten und unsere Demokratie und unser Grundgesetz verteidigen.

Ich höre die Reden der AfD im Deutschen Bundestag, höre ihre Beiträge in den Ausschüssen. Sie hat kein Interesse an Sachpolitik, es geht nicht um die Sa-

che, es geht nur darum, andere Parteien in den Dreck zu ziehen und die Demokratie zu schwächen.

Die Klimakrise ist ohne Zweifel die größte Herausforderung unserer Zeit. Die AfD leugnet alles daran – in ihren Reden, im Plenum des Deutschen Bundestags und wahrscheinlich auch jetzt gerade da drüben. Sie leugnen den menschengemachten Klimawandel, sie leugnen, dass Klimapolitik etwas bringt und sie leugnen die Folgen der Klimakatastrophe.

Die AfD verbreitet Lügen und leugnet wissenschaftliche Fakten. Sie ist die Partei, die sich darüber lustig macht, dass wir versuchen auf den 1,5 Grad-Pfad zu kommen. Sie ist die Partei, die mit Falschinformation dagegen angeht, dass wir dafür arbeiten, dass dieses Land lebenswert bleibt. Die Vertreter der AfD sagen in ihren Reden, dass sie Deutschland lieben, sie sagen, dass sie für das Vaterland Politik machen. Aber was tun sie denn eigentlich? Sie wollen verhindern, dass wir im Kampf gegen die Klimakrise vorankommen. Sie wollen verhindern, dass dieses Land in den nächsten Jahren noch sozial gerecht ist. Sie wollen verhindern, dass man in diesem Land leben kann und sie wollen verhindern, dass wir die Wirtschaft in diesem Land auf die Zukunft ausrich-

ten. Wenn wir uns das angucken, sehen wir doch nur eins: Sie hassen dieses Land.

Aber damit nicht genug, sie hassen nicht nur dieses demokratische Land, diese freiheitliche Verfassung und alles, wofür sie steht, nein viel mehr: Sie hassen auch alle die, die auf die Straße gehen. Sie verhöhnen die, die sich fürs Klima einsetzen. Dabei ist es egal ob Fridays For Future, Scientists for Future, von Lützerath oder Straßenblockade. In ihren Augen sind das immer Klimateroristen. Für sie ist es immer falsch, für etwas Gutes auf die Straße zu gehen. Und deswegen steht die AfD mit ihrer Klimapolitik einer gerechten Sozialpolitik völlig entgegen; sie steht zukunftsgerichteter Wirtschaftspolitik entgegen; und sie steht dem Klimabeschluss des

Bundesverfassungsgerichts entgegen: Nämlich, dass nur eine gerechte Klimapolitik die Freiheit in Zukunft sichert. Die AfD ist ein Feind der Freiheit.

Eine Sache ist mir zum Schluss wichtig: Wir stehen hier gegen die AfD, aber wir stehen hier nicht gegen alle Menschen, die der AfD ihre Stimme gegeben. Es gibt Menschen mit berechtigten Sorgen und Ängsten, die dann eine falsche Wahlentscheidung getroffen haben, vielleicht weil sie von der Politik enttäuscht sind oder ihren Protest zum Ausdruck bringen wollen. Ich möchte betonen, wir reichen allen Demokrat*innen die Hand. Lasst uns immer gegen Faschismus und gegen die AfD auf die Straße gehen, aber offen sein fürs Gespräch mit denen, die frustriert oder enttäuscht sind.

Die AfD kann sich im Bundestag als einzige Friedenspartei darstellen, weil sie Friedensverhandlungen für die Ukraine und einen Stopp der Waffenexporte in die Ukraine fordert und weil große Teile in ihr ein positives Verhältnis zu Russland haben. Tatsächlich aber begeistert sich die AfD für eine in Russland verbreitete homophobe und nationalistische Haltung, tatsächlich hat die AfD eine noch stärkere Aufblähung des Rüstungshaushaltes gefordert und drängt mit Vehemenz darauf, dass dieses Land auch militärisch Weltmachtansprüche durchsetzt.

Wir hören jetzt zum Thema:

Welche Rolle für Deutschland in Europa u. in der Welt sieht die AfD vor?
Rudolf Gottfried, Antikriegsbündnis Aachen

Die Militärpolitik der AfD

Friedegard Siepmann-Karrenbrock, DFG-VK



Welche Rolle für Deutschland in Europa u. in der Welt sieht die AfD vor?

Rudolf Gottfried, Antikriegsbündnis Aachen

„Deutschland zuerst!“ ist die zentrale Losung der AfD. Deutschland soll als politisch und militärisch stärkste Nation in Europa führen, „wegen Bevölkerungsgröße; Wirtschaftsmacht.. militärischer Stärke und kultureller Attraktivität“, so der als Redner angekündigte Maximilian Krah, Spitzenkandidat für die Europawahl nächstes Jahr.

Und Herr Krah möchte, dass die deutsche Führungsrolle auch etwas „kulturell Deutsches“ haben müsse. Dieser Herr Krah ist bereits EU-Parlamentarier. Aufgefallen ist er 2022, da wurde er von der Gemeinschaft der nationalistischen EU-Fraktionen suspendiert, da er im Präsidentschaftswahlkampf nicht die Faschistin Le Pen unterstützte, sondern den noch extremeren Eric Zemmour, einen Ultra-Antisemiten und Rassisten.

Es ist eine Schande, dass dieser Herr Krah kürzlich von der AfD zum Spitzenkandidaten für die EU-Wahl 2024 gewählt wurde und zeigt die Verkommenheit der AfD.

Die AfD lehnt die EU ab, Hauptargument ist der Ladenhüter, dass, ich zitiere Björn Höcke, „Die EU eine institutionelle Ausbeutung des deutschen Volksvermögens“ betriebe. Man wiegelt die Deutschen gegen „Brüssel“ auf, weil den Deutschen angeblich Unrecht geschehe. Dabei weiß jedes Kind, dass der Exportweltmeister Deutschland wegen der zollfreien Grenzen der größte Profiteur der EU ist.

Warum kandidiert die AfD dann zu EU-Wahl? Weil, so Frau Weidel, die AfD mit den Neofaschistinnen Meloni und Le Pen die EU aushebeln will. Die EU solle als „Bund europäischer Nationen“, als Europa der Vaterländer neugegründet werden. Und Deutschlands Führungsrolle sei auch nicht durch die Vergangenheit getrübt, denn so Herr Krah „Unsere Vorfahren waren keine Verbrecher. Wir haben allen Grund, stolz auf unser Land zu sein“.

Der angestrebte Bund soll sich als Festung Europa v.a. der Flüchtlingsabwehr, dem gemeinsamen Handel und der Wahrung verschiedener Identitäten widmen. Auch das ein demagogischer Trick: Die sog. „Wahrung der verschiedenen Identitäten“ heisst

Welche Rolle für Deutschland in Europa u. in der Welt sieht die AfD vor?

im Klartext „Keine Vermischung“ der sog. „Weißen Rasse“ durch Migranten aus dem globalen Süden, ist also ein rassistischer Kampfslogan.

Berd Höcke erklärte, wie die AfD die deutsche Kultur nationalistisch und reaktionär umkrempeln will: „Das Europa, das uns vorschwebt: Das sind die Germanen, die Romanen und die Slawen, die nicht von Konstantinopel aus christianisiert wurden.“ Diese völkische, nicht staatsbezogene Definition Europas ist nazistisch!

Weiter sagt Höcke: „Mit einem Weiter-so ist der rasche Kollaps unseres Wohlstandes und und das unwiederbringliche Versinken in tödliche Dekadenz so sicher wie das Amen in der Kirche. Das deutsche Volk steht an einer historischen Wendemarke ... Dieses Regenbogenimperium mit den USA als Kernland und der BRD als wichtigstem Brückenkopf in Europa ist es, das die Zerstörung durch Masseneinwanderung forciert.“

Die AfD vertritt eine rassistische, reaktionäre und militaristische „Deutschland-zuerst-Politik“.

Dem setzen wir das von Söder und Konsorten diffamierte Modell Kreuzberg entgegen, Vielfalt, Völkerfreundschaft und humanistisches Miteinander – vor allem mit den Geflüchteten, die ihre durch Interventionskriege und neokoloniale Ausbeutung ruinierten

Länder verlassen müssen.

Seit Jahren fordert die AfD die Erhöhung des Rüstungsetats und hat sich das sogenannte Zwei-Prozent-Ziel der NATO längst zu eigen gemacht. Dem 100-Milliarden-Aufrüstungsprogramm für die Bundeswehr hat die AfD zugestimmt.

Die Bundeswehr will die AfD auf den militärtechnisch neuesten Stand bringen und zu einem einsatzbereiten Instrument nationaler Interessenpolitik machen. Dafür fordert die Partei auch die Rückkehr zur Wehrpflicht und generell die stärkere Sichtbarmachung militärischer Traditionen in der Öffentlichkeit – natürlich unter Einbeziehung alter Wehrmachtstraditionen.

Wir vom Antikriegsbündnis Aachen beklagen, dass sich fast alle Parteien diesen AfD-Positionen angenähert haben. Wir wollen dass die hunderte von Milliarden nicht in Waffen, sondern in zivile und soziale Projekte fließen.

Die Selbst-Inszenierung der AfD als »Friedenspartei« beruht auf ihrer Positionierung im Ukraine-Krieg. Allerdings sind auch hier die Motive der AfD alles andere als friedenspolitisch.

Zum einen erkennt die AfD in der reaktionär-nationalistischen Führung Russlands „Brüder im Geiste“ zum anderen lehnt sie aus deutschnationaler Sicht eine Ein- und Unterord-

Welche Rolle für Deutschland in Europa u. in der Welt sieht die AfD vor?

nung Deutschlands im westlichen Bündnis unter die Führungsmacht USA ab.

Zur Nato sagt Herr Krah: „Die Nato ist zum derzeitigen Zeitpunkt völlig alternativlos, aber wir wünschen uns eben, dass sie nicht mehr alternativlos ist“. Leute wie er oder auch Alexander Gauland stehen für eine eigenständige deutsche Machtstaatspolitik mit dem Anspruch, »deutsche Interessen« zur Not auch im Alleingang durchsetzen zu können.

Folgerichtig verkündet die AfD: »Wer ein Problem mit einem selbstbewussten und wehrfähigen Deutschland

hat, der soll seine Fahnen, Transparente und Tröten gerne auch gegen die AfD richten. Wir stehen felsenfest an der Seite unserer Bundeswehr...“ Dass wir im Ukraine-Krieg Diplomatie statt Waffenlieferungen fordern, macht uns nicht zu Verbündeten linker Pazifisten“

In diesem einen Fall müssen wir der AfD Recht geben. Als Antikriegs-Bündnis in Aachen sagen wir heute: „Die Waffen nieder! Friedenslogik statt Kriegslogik!“ und

„Man marschiert nicht mit Nazis – niemals!“



Die Militärpolitik der AfD

Friedegard Siepmann-Karrenbrock (DFG-VK)

Am 3.10. 22 erklärte Höcke in Gera: "Wir erklären eingedenk der Geschichte des 20. Jahrhunderts, eingedenk der bitteren Erfahrungen und der bitteren Lehren, die wir als Volk erdulden mußten: Wir wollen Frieden: Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen". Das klingt ja erst mal sehr erfreulich. Wer jedoch genau hinhört, wird bemerken, daß hier die Täter zu Opfern stilisiert werden: Die Verbrechen der deutschen Wehrmacht an den Menschen in Europa, die Millionen von Toten, die sie zu verantworten hat, werden nicht erwähnt, statt dessen wird von bitteren Erfahrungen und Lehren gesprochen, die das deutsche Volk "erdulden" mußte.

Die AfD tarnt sich gerne als "Friedenspartei". Ja, von deutschem Boden soll nie wieder Krieg ausgehen! In ihrem Parteiprogramm 2023 schreibt die AfD dazu: "Die Bundeswehr soll wieder einen starken Korpsgeist, ihre Traditionen und deutschen Werte pflegen. Die Tugenden des Soldaten sind Ehre, Treue, Kameradschaft und Tapferkeit. Die Bundeswehr muß die besten Traditionen der deutschen Militärgeschichte leben. Sie helfen, soldatische Haltung und Tugenden- auch in der Öffentlichkeit zu manifestieren. Militärisches Liedgut und Brauchtum sind Teil davon." Hallo? Was sind die "besten Tradi-

tionen der deutschen Militärgeschichte"? Wir blicken zurück auf zwei Weltkriege mit Millionen von Todesopfern und Traumatisierungen bei denen, die die Kriege überlebt haben. Trauer, Elend, Hunger, Haß, Gewalt, Willkür, Versklavung von Menschen aus "besiegten Ländern", ist das gemeint? "Die Bundeswehr muß die besten Traditionen der deutschen Militärgeschichte leben"!

Dazu paßt die Forderung der AfD nach Wiedereinführung der Wehrpflicht; Kriegsdienstverweigerung dürfe nur in Ausnahmefällen erlaubt sein. Zahlreiche Skandale rechtradikaler Netzwerke in der BW weisen Bezüge zur AfD auf: In denen z.B. Soldaten Waffen, Munition und Sprengstoff gestohlen haben, um Anschläge vorzubereiten, der Skandal um Franco A. zuvor, der lange Zeit in einer Doppelidentität als angeblicher syrischer Flüchtling und Soldat lebte, um Anschläge auf Einrichtungen vorzubereiten, in denen Menschen leben, die Asyl beantragt haben (wurde am 22.7.22 zu 5 1/2 Jahren Haft verurteilt). Weiterhin der Skandal um das sog. KSK Kommando Spezialkräfte, einer "Elite-Einheit" der BW, das wegen zahlreicher rechtradikaler Mitglieder von der damaligen Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer vor drei Jahren z.T. aufgelöst wurde.

In der Bundestagsfraktion der AfD sind 14 Soldaten, die mehr als den Grundwehrdienst geleistet haben; das entspricht 15,4 % hinzu kommen 7,7 % Polizeibeamte. Beides deutlich mehr als in anderen Fraktionen.

Der Ex-Militär und heutige Vorsitzende des Arbeitskreises „Verteidigung“ in der AfD-Bundestagsfraktion, Rüdiger Lucassen ergänzt: „Mit Diversität, Regenbogenfahne und ziviler Bequemlichkeit lassen sich keine Soldaten rekrutieren. Im Gegenteil: Streitkräfte müssen Einheit, Patriotismus und Wehrhaftigkeit ausstrahlen. Dann werden sich auch taugliche junge Menschen für den Dienst interessieren. Die AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag fordert deshalb neben der notwendigen Reaktivierung der Wehrpflicht eine Re-Militarisierung unserer Bundeswehr. Im Zentrum jeden militärischen Denkens müssen wieder die Befähigung und der Wille zum Kampf stehen.“

Kampf? Wofür und gegen wen? Da muß ein Feindbild her! Kampf bedeutet immer auch Krieg um Vorherrschaft und die Bereitschaft, dafür andere Menschen zu töten. Die AfD vertritt ein "Deutschland zuerst" mit der Forderung nach Austritt aus der EU; sie leugnet den menschengemachten Klimawandel.

Statt dessen brauchen wir aber einen weltweiten Zusammenhalt und Einigkeit, um die Folgen der weltweiten Kli-

makatastrophen zu bewältigen. Die von der AfD angestrebte Militarisierung der Gesellschaft und Aufrüstung lenkt die Aufmerksamkeit ab von den wesentlichen Aufgaben, die auf der Welt anstehen: Die Bewältigung der Klimakatastrophen!

Und wir wollen genau das: Eine bunte und diverse und vielfältige Zivilgesellschaft, in der die Fähigkeit und Bereitschaft zum Dialog und Gespräch, Kreativität, Lachen, Vertrauen, Menschlichkeit und Frieden an der Spitze der Werteskala stehen. Auf den Katschof gab es heute morgen mit dem Willkommensfest für 480 Neubürger ein wunderschönes Beispiel dafür. Dort sprachen sich im Hinblick auf diesen unsäglichen AfD-Auftritt auch die Oberbürgermeisterin und die stellvertretende Städteregionsrätin gegen Rechtsextremismus und populistische Parolen aus.

Und wenn ich mal träumen dürfte, würde ich mir eine Welt ohne Militär und Waffen wünschen, in der alle unsere Kräfte und Energien für unser Wohlergehen und damit zuvorderst gegen den Klimawandel eingesetzt werden. (statt wie z.Zt in Kämpfen und Kriegen um Vorherrschaft vergeudet zu werden und die Klimakatastrophe in Vergessenheit geraten zu lassen.

Tanzen statt Strammstehen, selber denken statt Kommandos zu gehorchen, Kooperation statt Kampf, Freundschaft statt Feindschaft!

Ca. 10.000 bis 15.000 Menschen haben die Nazis als homosexuell Verfolgte, aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität in die Konzentrationslager eingeliefert. Konzentrationslager gibt es heute hier nicht mehr. Aber immerhin mit Gefängnis für Homosexuelle konnte der AfD-Landtagsabgeordnete Andreas Gehlmann in Sachsen-Anhalt drohen.

Der AfD-Spitzenkandidat Maximilian Krah spricht in seinem neuen Buch gar von einem „kompletten Gesellschaftszerfall“, weil die „dauerhaft monogame Zweierbeziehung empirisch nicht mehr der Regelfall“ sei.

Wir hören jetzt zum Thema „Die AfD und Queerfeindlichkeit“ Oliver von Die Linke.SDS Aachen



Die AfD und Queerfeindlichkeit

Oliver (Die Linke.SDS Aachen)

Die Nähe der AfD zum Faschismus ist unübersehbar. So lautet die Aussage unserer heutigen Veranstaltung. Unübersehbar auch, weil das Verhalten der AfD gegenüber queeren Menschen eindeutig Verhaltensmuster historischer Faschismen widerspiegelt. So folgt dieses zumeist demselben Muster: Alles, was nicht ihrer ideologischen Überzeugung einer reinen, natürlichen, traditionellen Welt entspricht, wird verurteilt und verteufelt.

Beispielsweise im Juni, als die AfD in München Plakate aufhing. Die Plakate bezogen sich eigentlich nur auf eine Drag-Lesung, aber so, wie die AfD es inszenierte, schien es eher, als hätte die AfD den Teufel höchstpersönlich ausgemacht. Offensichtlich inspiriert durch antisemitische Karikaturen der NS-Zeit, stellten die Plakate Drag Queens und per Assoziation auch alle weiteren Menschen, die nicht den strikten Geschlechterrollen entsprechen, die die AfD für sie vorgesehen hat, pauschal als "Kinderschänder" dar. Wie damals, so dienen auch heute solche Darstellung dem Schaffen eines Feindbildes, mit dem dann weiter gegen sowieso schon marginalisierte Gruppen mobilisiert wird.

Die Geschlechterrollen, die die AfD vorsieht, entstammen einem zutiefst reaktionären Gesellschaftsbild. Wie reaktio-

när dieses genau ist, gibt die AfD offen zu. In ihrem Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2021 ermahnt sie sich eine "heile" Welt, in der ihr Gesellschaftsbild der "traditionellen" Familie auf's Schärfste durchgesetzt wird. In dieser Welt würde Kindern jeglicher Zugang zu Informationen jenseits der Wertevorstellungen der AfD verwehrt, ihnen würde lebenswichtige medizinische Versorgung untersagt, sie würden von kleinst auf in enge Boxen gesteckt werden und jeder Versuch der Entfaltung würde gestraft. All das, weil die Hinnahme von etwas jenseits ihrer rückständigen Werte diese Werte fundamental in's Wanken bringen würde.

Neben dem Wahlprogramm der AfD stehen hier ergänzend die Aussagen und Handlungen prominenter Mitglieder. Bernd Höcke fordert, dass die "klassische Familie wieder zum gesellschaftlichen Leitbild wird". Homosexualität sei ihm nach "auf der Grundlage unserer Rechtsnorm nicht zu akzeptieren". Beatrix von Storch hat im Oktober 2022 eine Demonstration gegen ein von der Schwulenhilfe Berlin in's Leben gerufenen Wohnprojekt unterstützt, dass der Schwulenberatung Pädophilie vorwarf. Unter Alice Weidel versuchte die AfD-Fraktion im Bundestag, das Gesetz, das die "Ehe für Alle" ermöglichte, zurückzuziehen. Soetwas kommt nicht

von Menschen, die auch nur ansatzweise für queere Rechte sind.

Die von der AfD ermalte Welt lässt keinen Platz für Menschen, die nicht den ihnen vorgesehenen Rollen entsprechen. Das strenge System, das vorgestellt wird, würde nicht mit Abweichungen klarkommen. Es würde brechen, bevor es sich biege, weshalb die Verfolgung und Unterdrückung jeglicher Abweichung von oberster Priorität für dieses System wäre. Wo dies endet, wissen wir.

Auch hier können wir ergänzend wieder eine Aussage anführen: Maximilian Krah, der hier heute auch anwesend ist, nannte den Einmarsch der Taliban nach Kabul 2021 "die einzig richtige Antwort auf den Pride Month". Für ihn scheinen Terror und Unterdrückung also die richtige Antwort darauf zu sein, dass

Menschen ihr Leben so leben, wie sie es wollen. Terror und Unterdrückung für jene, die nicht so leben, wie Maximilian Krah es will.

Die Zeichen sind klar. Am Ende des Weges, den die AfD sich für uns ausgesucht hat, finden sich Unterdrückung, Verfolgung und Terror. Mehr als ein Viertel der Gesellschaft wäre hiervon persönlich betroffen, da sie entweder selbst queer sind oder in ihrem nächsten Umfeld queere Menschen haben. Dem können wir uns nicht kampflös ausliefern! Sei es aus eigener Betroffenheit, sei es, weil wir queere Menschen zu unseren Freunden und Familien zählen, der AfD darf es nicht erlaubt sein, ihre rückständigen Vorstellungen durchzusetzen!

Be proud! Fight back!

Betrachten wir noch einen dritten AfD-Redner, René Aust: Rene Aust ist ein Thüringer und ein Höcke-Zögling. Er gehört damit zur rechtsextremsten Fraktion innerhalb der Partei. Er fordert offensiv die Festung Europa, also effektiv, dass das Sterben im Mittelmeer und an den anderen EU Grenzen weitergeht. Er ist Fan des Faschisten Viktor Orban, der in Ungarn jede Form von Demokratie und Freiheit abschafft. Männer wie Aust haben ein instrumentelles Verhältnis zu Europa, sie fordern im selben Atemzug die mörderische Abschottung nach außen, in der sie nach innen die EU bekämpfen und zersetzen. Der stellvertretende Sprecher dieser falschen Alternative ist ein Rassist, der lieber Menschen im Mittelmeer ertrinken lassen würde, als sie hier aufzunehmen. Nieder mit der AfD, nieder mit der Festung Europa!

Wir hören jetzt zum Thema:

Flüchtlinge und die AfD
Chidinma Orji (Jusos Aachen)

Migrant:innen, Rassismus und Gewaltbereitschaft der AfD
Baran (Integrationsrat der Stadt Aachen)



Flüchtlinge und die AfD

Chidinma Orji (Jusos Aachen)

Die AfD wird die Migrationspolitik als einer ihrer Hauptthemen ernennen bei der Europawahl 2024. Diese Partei bedient sich an zutiefst rassistischen und menschenfeindlichen Narrativen. Angst wird geschürt, indem man politische Ideologien mit verhassten Neologismen schmückt.

Aber für mich ist heute klar: Kein Mensch ist illegal. Migration ist eine Chance. Migration und Einwanderung ist eine Chance, die wir begreifen müssen. Denn multikulturell ist nicht multikriminell. Multikulturell heißt Vielfalt. Multikulturalismus ist eine Bereicherung für uns alle.

Manchmal könnte man denken, dass die AfD eine Satire ist, weil wirklich dumme Forderungen gestellt werden: Dinge wie Asylmissbrauch beenden, Asylparadies Deutschland schließen oder die deutsche Staatsangehörigkeit als kostbares Gut betiteln.

Es scheint für uns bizarr zu sein, aber die AfD zieht damit. Als Demonstrantinnen und Demonstranten, als Antifaschistinnen und Antifaschisten ist es

unsere Pflicht, uns gegen die AfD zu stellen.

Wir brauchen keine Mauer an den Außengrenzen Europas. Wir brauchen eine Brandmauer in der Mitte unserer Gesellschaft.

Denn wir dürfen nicht mit Rechtsextremisten, Rassisten, Faschisten, Menschenfeinden am selben Tisch sitzen. Da gibt es keinen Kompromiss!

Es ist keine Leistung, deutsch zu sein.

Es ist keine Leistung, in Europa geboren zu sein.

Es ist aber eine Leistung, seit Jahrzehnten in Deutschland zu leben und trotzdem kein Teilhaberecht zu haben, weil man nicht wählen darf.

Der Kampf gegen Rechts beginnt weder heute noch endet er heute. Der Kampf gegen Rechts ist ein alltäglicher Kampf auf allen Ebenen.

Als Mensch mit Verstand ist es eine Pflicht, gegen die AfD zu sein.

Deshalb Alerta!

Migrant:innen, Rassismus und Gewaltbereitschaft der AfD

Baran Yenen (Integrationsrat der Stadt Aachen)

Ich danke euch dafür, dass ihr heute hier erschienen seid, dass wir heute klare Kante gegen rechts zeigen.

Das wir heute hier das wahre Aachen repräsentieren und nicht die da drüben bei der AfD, dass wir ein Zeichen für ein buntes und vielfältiges Aachen zeigen. Ich kann jetzt gerade, wenn ich euch und diese Menge an Menschen sehe, sagen, dass wir ein klares Zeichen gegen rechts gesetzt haben und der AfD zeigen das es bei uns nichts zu holen gibt.

Wir sind heute hier, um lautstark zu widersprechen und zu zeigen: Wir lassen Rassismus, Antifeminismus und Nationalismus nicht normal werden! Kein Raum der AfD, weder hier oder sonst wo! Denn die AfD ist eben keine normale, demokratische Partei. Wer so tut, liegt erstens falsch und ist zweitens längst auf die Masche der AfD reingefallen.

Der AfD geht es nicht um Gleichbehandlung oder demokratische Teilhabe. Die AfD will nicht am politischen Diskurs teilnehmen – sie will ihn abschaffen! Die von ihr so viel beschworene Meinungsfreiheit ist für sie bloß ein Instrument, ein Mittel zum Zweck.

Der AfD ein Podium zu bieten, sie hier heute an diesem sehr besonderen Ort für uns Aachener sprechen zu lassen und damit zu zeigen, dass man sie als „normale“ Partei anerkennt, bedeutet, nach ihren Regeln zu spielen.

Die AfD steht jenseits aller Grundsätze, in deren Rahmen wir zu diskutieren bereit sind. Ihre Positionen sind antisemitisch, rassistisch, antifeministisch und sozial chauvinistisch. Ihre Äußerungen sind menschenfeindlich und ihre Hetze gegen Geflüchtete schlicht ekelhaft.

Ob es um die Relativierung der Shoa geht, um Schießbefehle an den EU-Grenzen oder darum, Frauen das Selbstbestimmungsrecht über ihren Körper abzusprechen – die AfD steht an vorderster Front.

Ihre Tabu-Brüche sind kalkuliert und verschieben bewusst die Grenzen dessen, was als sagbar gilt, immer weiter nach rechts. Die AfD steht für eine menschenfeindliche Politik gegenüber allen, die nicht in ihr Bild von Deutschland passen.

Gegenüber Geflüchteten, People of Colour, Queers, politischen Gegner*innen und vielen mehr.

Ihre politische Rhetorik ist von Vorurteilen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus geprägt. Als BiPoC erlebe ich täglich die Auswirkungen dieser politischen Agenda auf unsere Gesellschaft.

Eine der wichtigsten Sorgen, die ich habe, ist die Art und Weise, wie die AfD mit Einwanderung umgeht. Sie verbreitet oft rassistische Stereotypen über Migrantinnen und Migranten und schürt Ängste vor einer angeblichen "Überfremdung".

Als BiPoC weiß ich, dass Einwanderung eine Bereicherung für unsere Gesellschaft darstellt. Sie bringt kulturelle Vielfalt, neue Ideen und wertvolle Arbeitskräfte mit sich.

Die AfD-Politik der Abschottung und Ausgrenzung ist nicht nur unmenschlich, sondern auch wirtschaftlich kurzsichtig.

Und die AfD steht für einen Klassenkampf von oben. Sie ist nicht die Partei der kleinen Leute, wie sie oft dargestellt wird. Ganz im Gegenteil:

Die Politik der AfD ist eine Politik für Reiche, die im Endeffekt die soziale Spaltung in diesem Land verschärfen und die Lebensumstände für Menschen, die ökonomisch schwächer aufgestellt sind, verschlechtern wird. Neben ihrer verbalen Hetze pflegt die AfD auch enge Kontakte zu Neonazis und der extremen Rechten in ganz

Europa.

Trotz ihrer offen antidemokratischen und menschenfeindlichen Positionen und trotz ihrer Bezüge bis ins rechtsterroristische Lager schafft es die AfD immer wieder, aus der Täterrolle zu schlüpfen und sich in die Ecke des Opfers zu stellen.

Auch heute wird sie das wieder versuchen. Aber wir sind hier und wir wissen, mit wem wir es zu tun haben.

Unsere Antwort kann deshalb nur sein, der AfD kein Raum und kein Forum zu geben. Wir uns zusammentun und uns gemeinsam gegen die kommenden Angriffe verteidigen.

Denn eins ist klar: Mit den kommenden Europa Wahlen wird die AfD auf Bundesebene eher stärker denn schwächer werden. Das bedeutet für uns als Antifaschistin, dass sich das politische Klima weiter verschärfen wird.

Aber bei weitem sind nicht nur wir betroffen. BiPOC, Queers und Menschen mit einer Migrationsgeschichte spüren schon seit Jahren die Verschiebung nach Rechts in ihrem Alltag. Soziale Einrichtungen wie Frauenhäuser, Kulturzentren und Beratungsstellen sind die nächsten, denen die AfD an den Kragen will.

Die Luft wird kälter in Deutschland. Aber es liegt an uns, sie klarer zu machen.

Nur indem wir uns gemeinsam gegen die AfD wehren, indem wir migrantisches Wissen in unsere politische Arbeit einbeziehen und ernst nehmen, indem wir all unsere Alltagskämpfe zusammen denken, sei es das Recht auf körperliche Selbstbestimmung, das Recht auf menschenwürdiges Wohnen oder das Recht darauf, dort leben zu können, wo wir wollen. Nur so können wir der AfD etwas entgegensetzen.

Abschließend möchte ich betonen, dass die AfD eine Partei ist, die Spaltung und Hass in unserer Gesellschaft schürt.

Als BiPoC möchte ich ein Deutschland sehen, dass sich für Inklusion, Gerechtigkeit und Vielfalt einsetzt. Wir müssen

uns gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus erheben und gemeinsam für eine bessere Zukunft arbeiten.

Im kurdischen gibt es das Sprichwort „Berxwedan Jiyane“ – dies bedeutet Widerstand heißt leben. Lasst uns den Widerstand nicht aufgeben und ruhen lassen, denn ohne Widerstand verlieren wir unser Leben, unsere freie und vielfältige Gesellschaft.

No Pasaran, kein Fussbreit dem Faschismus.

Berxwedan JiyaneJin

JİYAN Azadi Freiheit für alle Unterdrückten Völker



Rassismus und Faschismus als immanenter Teil des Kapitalismus

Mattes (SAV Aachen)

Am Montag (04. September) behauptete Alice Weidel in Abensberg: „Sie wollen uns die Heimat kaputt machen. Sie wollen uns die Schweinshaxe, die Bratwurst, das Schnitzel verbieten ...“. Das ist natürlich Blödsinn und das weiß sie vermutlich auch.

Bezeichnend war daran, wie Weidel dann mit gestellter Aufregung für Schnitzel in die Bresche sprang. Jetzt mag man denken: „Tja, AfD– Alternative für Dumme“. Aber das ist nicht der Punkt. Auch Weidels Publikum weiß, dass niemand wirklich Schnitzel verbieten will.

Wozu also der Blödsinn? Nur ein Scherz? Echt? Ein Scherz über die Heimat? Von Alice Weidel? Wohl eher nicht.

Auch Herr Krah erzählt Blödsinn. Nur zum Lachen ist das bei ihm leider nicht: 2018 postete er bei Twitter die Zahl von 60 vergewaltigten Frauen in Chemnitz, davon die meisten angeblich durch Migranten. Die Polizei dementierte sofort. Herr Krah hatte alles frei erfunden.

Es erinnert an Donald Trump und sein regelrechtes Trommelfeuer aus grotesken Lügen. Er nannte das „alternative Fakten“.

Also nochmal: Wozu der Blödsinn?

Nun: Wir leben im Kapitalismus. Das Kapital braucht für seinen Profit Ausbeutung. Ausbeutung der Erde, von Tieren, Pflanzen – von Menschen, und zwar den allermeisten Menschen: dem Proletariat.

Ausbeutung ist nicht logisch. Sie zerstört unsere Lebensgrundlagen, bedroht unsere wirtschaftliche Existenz. Das funktioniert nur mit Lügen. Z.B. wenn unsere Gesundheitsversorgung verschlechtert wird, damit die übrig gebliebenen Kliniken mehr Profit abwerfen. Dann wird uns erzählt, dass wir uns das sonst nicht leisten könnten, während gleichzeitig Autokonzerne mit ihren Luxusmarken satte Gewinne machen.

Und wo ich von Reichtum spreche: Alle Reichen – alle – haben irgendeine Story, weshalb sie reich sind – weshalb sie sooo super sind.

Dabei ist ihr Reichtum so absurd, dass niemand von uns im Leben auch nur einen Bruchteil davon verdienen könnte. Alles Blödsinn!

Wenn es aber allgemein anerkannt ist, z.B. Flüchtende wie Vieh auswählen zu wollen, fällt es der AfD natürlich leicht, an solchen kapitalistischen Blödsinn anzuknüpfen. Sie braucht ihn ja nur zu steigern. Dabei tut sie so, als würde sie selbstlos kämpfen, aber das Parteiprogramm der AfD ist neoliberal. Sie will nicht weniger Ausbeutung sondern mehr! Also kapitalistischer Blödsinn plus faschistischer obendrauf.

Warum aber lässt das Kapital Faschist:innen überhaupt zu? Ist das Kalkül(?) für den Fall, dass die Unterdrückten aufbegehren? Faschisten sozusagen als Ausputzer?

Ja, zum Teil ist das so. Das lässt sich an der Geschichte des Faschismus belegen. Aber es ist nicht die ganze Wahrheit. Und jetzt kommt's:

Dem Blödsinn, den die Kapitalist:innen verbreiten, können sie selbst nicht widersprechen. Sonst würden sie ja die Ausbeutung untergraben, die sie brauchen. Indem Faschist:innen genau dar-

an anknüpfen, erscheint ihr Geschwurbel daher auf der „Wahrheit“ zu beruhen. Ihr menschenverachtender Blödsinn bekommt deshalb auch immer den Ritterschlag einer politischen Meinung. Er ist im Kapitalismus gar nicht vermeidbar.

Faschist:innen müssen wir uns immer wieder in den Weg stellen. Aber wir werden sie nur wirklich aufhalten, wenn wir auch der kapitalistischen Ausbeutung entgegen treten! Sonst landen wir schließlich doch wieder bei Weltkrieg und Holocaust. Das geht nicht durch noch so geschickte journalistische Fragen und auch nicht mit Sonntags- oder Samstagsreden.

Die kapitalistische Ausbeutung müssen wir aktiv bekämpfen, in Betrieben, Universitäten, auf der Straße!

Und: wir müssen uns dafür demokratisch organisieren, sonst werden wir ein ums andere Mal in die selben Messer laufen.

Welche Alternative Zukunftsvision bieten wir?

Diskursiv AC

Ihr wisst alle, was die AfD verkörpert. des Kapitalismus. Nach 50 Jahren Neo-liberaler Herrschaft, die uns historisch schlecht organisiert zurücklässt. Nach dem vermeintlichen Sieg des Kapitals über alle Konkurrenz ab 1989. Nach der Alternativlosigkeit, unter der uns die bürgerliche Demokratie als das Ende der Geschichte verkauft wird. Nach der andauernd im Hintergrund schwelenden Wirtschaftskrise, die uns alle paar Jahre noch ein wenig Ärmer macht.

Nach der wahrscheinlich nicht mehr aufzuhaltenden Zerstörung der irdischen Ökosysteme und der Lebensgrundlage des Menschen. Nach all dem, ist der Rechtsruck, und die Attraktivität der Autoritären Formierung der Gesellschaft, kein großes Wunder mehr. Besonders in Deutschland, in dem der Gedanke der mörderischen Volksgemeinschaft nie ganz verschwunden ist.

Wir sollten diese Entwicklung nicht mit einem empörten Moralismus beantworten, vielmehr ist es gerade in den Krisen, die die Autoritären auf den Plan rufen, wichtig, die eigenen Ideen jenseits von Staat und Kapital zu präsentieren.

Das Erstarken des Faschismus markiert für 22 Prozent der Deutschen die Rebellion gegen eine Gesellschaft, die inhärent Krisenhaft ist und deren politisches Spektakel heute kaum noch verbergen kann, dass die Mächtigen unabhängig von ihrer politischen Zugehörigkeit ein und dieselbe Herrschaft ausüben, die trotz des absehbaren Endes der Zivilisation durch den Klimawandel, nichts zu bieten hat außer dem unaufhaltsamen Voranschreiten des Kapitals – Business as usual. Die Antwort des Faschismus darauf ist die Volksgemeinschaft, welche die Widersprüche des Kapitals durch Diktatur, Krieg und Massenmord aufheben will. Wir erteilen beidem eine Absage: Eine menschlichere Zukunft muss den Kapitalismus überwinden, es kann nicht immer so weiter gehen, diese Gesellschaft kann nicht gerettet werden! Eine menschlichere Zukunft kann es aber auch nicht geben, wenn diese Leute dort drüben ihre Ideen von Blut und Boden ein weiteres Mal in die Tat umsetzen können!

Was wir dem entgegensetzen ist kein Aufruf uns zu wählen. Wir wollen nicht die Macht von Staat und Kapital besser und gerechter anwenden als die derzeit

Welche Alternative Zukunftsvision bieten wir?

Herrschenden. Wir wollen eine andere Gesellschaftsordnung, in der wir unsere Zukunft selbst bestimmen. Eine Menschheit, die demokratisch über ihre Bedürfnisse bestimmt und in der gearbeitet wird, um diese Bedürfnisse zu erfüllen, statt auf ewig für die Vermehrung des Kapitals als Lohnarbeiter zu schuften. In der also die Arbeitenden über ihre Produktionsmittel und Erzeugnisse bestimmen und nicht 40 und mehr Stunden in unnötigen Bullshit-jobs dahinvegetieren.

Wir wollen eine Welt in der man ohne Angst verschieden sein kann, in der patriarchale Gewalt und die Abwertung des nicht-männlichen abgeschafft sind. Eine Gesellschaftsform die den Nationalstaat überwunden hat und den eigenen Reichtum nach den Bedürfnissen der Menschen gerecht verteilt. Eine Ordnung in der die globale Ungerechtigkeit zwischen Nord und Süd aufgehoben ist und sich niemand mehr Gedanken um Hunger, Obdachlosigkeit oder Flucht machen muss. In der Menschen in Solidarischen Gemeinschaften leben statt in 1-Zimmer-Apartments zu vereinzeln und zu vereinsamen. In dieser Zukunft können wir den Klimawandel aufhalten, weil dieser monumentalen Aufgabe nicht mehr im Widerspruch zur Kapitalakkumulation und zur Staatenkonkurrenz steht. Wir fordern kurz also eine vernünftig einge-

richtete Gesellschaft statt dem Wahnsinn des freien Markts.

Diese können wir nur erreichen wenn wir Schluss machen mit dieser Gesellschaft. Die Selbstbestimmung über unsere Leben kann nicht von den Herrschenden gefordert, sondern muss gegen den Willen der jetzigen Herrschaft errungen werden.

Die Geschichte zeigt: Reaktionäre Kräfte erstarken, wo die Linke als treibende Kraft gesellschaftlichen Fortschrittes schwach war. Die gesellschaftliche Linke muss also nach ihrem Sturz in die Bedeutungslosigkeit nach 1989 wieder zu neuer Stärke finden, zur Bewegung die eine echte Alternative zum bestehenden bieten kann.

Dazu müssen wir der neoliberalen Vereinzelung entgegenwirken und uns für unsere Interessen organisieren: Im Wohnhaus, am Arbeitsplatz, in der Schule oder der Uni. Wir müssen unsere Leben re-politisieren, denn im Arbeitskampf, im Kampf gegen Diskriminierung, gegen Abschiebungen, im gemeinsamen Vorgehen gegen Nazis, in der Auseinandersetzung mit dem Vermieter oder gegen Gentrifizierung im eigenen Stadtteil, im gemeinsamen Kampf gegen Gewalt an Frauen und Queers oder im Einsatz gegen die Zerstörung der Natur liegt ein Potential auf Veränderung. Wir können mächtig werden wenn wir unsere Vereinzelung

Welche Alternative Zukunftsvision bieten wir?

überwinden und für unsere Interessen gemeinsam mit anderen eintreten. Tut euch zusammen, organisiert euch mit

anderen, verbindet eure Kämpfe für eine befreite Gesellschaft.

Tod dem Faschismus.



Schlusswort: Wie geht's weiter gegen die AfD?

Detlef Peikert (VVN-BdA Aachen)

Wir haben heute ein Zeichen gesetzt gegen die AfD und den Faschismus. Wir haben uns heute beschäftigt mit dem, was uns mit einer starken AfD drohen würde. Wir haben gehört, dass die Rechtsentwicklung der AfD in den vergangenen Jahren sie näher und näher an die verbrecherische Politik und Ideologie des Faschismus geführt hat. Wir haben Gelegenheit gehabt, uns hier und heute mit Argumenten für den Kampf gegen die AfD zu wappnen. Um auch in dieser Frage Nachhaltigkeit zu erzielen, haben wir vor, alle heute gehörten und aus Zeitgründen nicht gehörten Beiträge in einem Reader zu veröffentlichen.

Aber das alleine, unsere Fähigkeit zur Argumentation gegen die AfD, wird nicht reichen, um die AfD zu stoppen. Um zwei weitere wesentliche Aufgaben sollten wir uns in der nächsten Zeit bemühen.

Erstens. Wir dürfen nicht aufhören, eine Brandmauer gegen Rechts zu errichten und immer und immer wieder Löcher in ihr zu stopfen. Ich denke z.B. an Friedrich Merz. Dieser wollte für die CDU „deutlich machen, dass wir wirklich eine Alternative für Deutschland – mit Substanz – sind“. Das ist mehr als nur

substanzielles Ranwanzen an die Wählerschaft der AfD. Das ist der offene Versuch, der Programmatik der AfD entgegenzuschliddern. Zuvor hatte Merz schon einmal die AfD als Gegner jeder Demokratie aus dem Schussfeld genommen. Als im thüringischen Sonneberg erstmals ein AfD-Mann Landrat wurde, zeigte Merz „klare Kante“. Aber nicht etwa gegen die AfD, sondern gegen die politische Konkurrenz, in diesem Fall die Grünen.

Es scheint so, als könnten sich die Versuche häufen, die Brandmauer gegen Rechts zu durchlöchern. Da müssen wir wachsam sein und jeden dieser Versuche sofort brandmarken und zurückweisen. Das betrifft übrigens auch die Medien, denn diese hatten in der Gründungszeit bereits einen erheblichen Anteil an dem Hype um die neue Partei AfD.

Zweite Großaufgabe für uns. Wir brauchen auch eine andere Politik. Diese Woche wurde der Haushalt des Bundes für 2024 beraten. Einerseits sieht er Ausgaben in Höhe von 85,5 Milliarden Euro für das Militär vor. Damit werden alle historischen Dimensionen seit Bestehen der Bundesrepublik gesprengt. Deutschland steigt damit zur ausgebautesten Militärmacht in Europa

noch vor Russland auf. Dieser Rüstungshaushalt liegt jedoch auch ganz auf der Linie der Forderungen der AfD.

Und wer soll das bezahlen? Schauen wir mal im Haushaltsentwurf nach: Müttergenesungswerk: minus 93 Prozent, Familienferienstätten: minus 93 Prozent, Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätten: minus 77 Prozent, usw. usw. Der Etatentwurf zeigt, wir haben es mit einem sozialen Krieg gegen die eigene Bevölkerung zu tun.

So, sehr geehrte Damen u. Herren, liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten, mit dieser Politik können wir die AfD auf Dauer nicht auf Abstand halten. Denn Hochrüstung und Sozialabbau – das kann die AfD auch, sogar besser.

Nun möchte ich an dieser Stelle aber nicht mit Vorstellungen für eine andere Politik lamentieren. Viel wichtiger ist mir folgendes:

Faschismus ist der Todfeind von Demokratie. Es gilt aber auch, Demokratie ist der Todfeind von Faschismus. Will sa-

gen, wir müssen lernen, für unsere sozialen und demokratischen Rechte zu kämpfen. Wir mussten im vergangenen Jahr erneut einen Reallohnverlust von 4% hinnehmen, während die Vermögen der Reichen und der DAX-Konzerne weiter in den Himmel gewachsen sind. Gerade auch die Gewinne der Energiekonzerne, trotz Energiekrise.

Wir bekommen nichts geschenkt. Für unseren Lohn und für bezahlbare Wohnungen müssen wir schon selber kämpfen und unsere demokratischen Rechte beanspruchen. Das ist Demokratie leben, für unsere Rechte kämpfen.

So graben wir der AfD und anderen Nazis auf lange Sicht das Wasser ab, wenn wir uns erfolgreich engagieren zur Rettung des Klimas und für sozial Schwache, für die gleichen Rechte aller Menschen.

Nie wieder Faschismus!

Das Lied der Moorsoldaten

Ralf Haupts

Jede politisch aufgeklärte Frau und jeder Mann sollte sich darüber bewußt sein, dass es auch nach der Befreiung der Hitler-Schergen 1945 immer noch 1000enden Alt-Nazis gelang sowohl in Deutschland wieder führende Posten zu übernehmen und auch im Ausland ihre mörderischen Kenntnisse umzusetzen. Bestes Beispiel ist der Militärputsch in Chile, dessen unrühmlicher Jahrestag fast auf den Tag genau zum 50.Mal gedacht wird. Auch in Chile haben sich damals geflüchtete deutsche Nazis aktiv an der Folter und Ermordung 1000ender Aktivisten der sozialistischen Allende-Regierung beteiligt (alles nachzulesen in den aktuellen Tagesthem).

Das der Geist des Faschismus mit Ende des 2.Weltkrieges NICHT ausgelöscht war, war schlimm genug.

Das jetzt aber eine Partei wie die AfD und die führenden faschistischen Köpfe (wie Höcke und Konsorten) nach Umfragen in Städten und Bundesländern das erste Mal nach '45 wieder Chancen haben eine Regierung zu bilden, ist mehr als erschreckend.

Ich hätte nie geglaubt, dass es wieder so wichtig werden kann, die alten Lieder der Geknechteten dieser Nazis in Erinnerung rufen zu müssen.

In einem der ersten Konzentrationslager der Nazis, im sogenannten „Börgermoor“ bei Papenburg im Emsland sangen die Insassen ziemlich genau vor 90 Jahren das erste Mal das Lied „Wir sind die Moorsoldaten“. Das Lied gelangte an die Öffentlichkeit und wurde das Synonym für viele Kämpfer gegen Faschismus in aller Welt.

*Die Moorsoldaten
(Lagerlied von Börgermoor)*

*Wohin auch das Auge blicket,
Moor und Heide nur ringsum.
Vogelsang uns nicht erquicket,
Eichen stehen kahl und krumm.
Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.*

*Hier in dieser öden Heide
ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude
hinter Stacheldraht verstaub.
Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.*

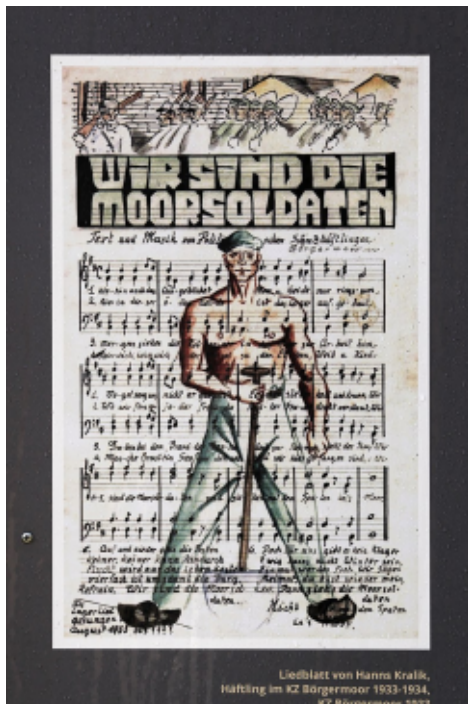
Das Lied der Moorsoldaten

Morgens ziehen die Kolonnen
in das Moor zur Arbeit hin.
Graben bei dem Brand der Sonne,
doch zur Heimat steht der Sinn.
Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.

Heimwärts, heimwärts jeder sehnet,
zu den Eltern, Weib und Kind.
Manche Brust ein Seufzer dehnet,
weil wir hier gefangen sind.
Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.

Auf und nieder gehn die Posten,
keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben kosten,
Vierfach ist umzäunt die Burg.
Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor.

Doch für uns gibt es kein Klagen,
ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, du bist wieder mein.
Dann ziehn die Moorsoldaten
nicht mehr mit dem Spaten
ins Moor!



Liedblatt von Hanns Kralik
Häftling im KZ Börgermoor 1933-1934
KZ Börgermoor 1934

Bella ciao

Ralf Hauts

Da wir Deutschen in der Geschichte leider „Experten“ für Faschismus waren, ist es zumindest unsere Verantwortung aus der Geschichte gelernt zu haben, was der Nährboden für Faschismus ist:

Soziale Ungerechtigkeit

Militarismus

Und Krieg, mit seiner grenzenlosen Verrohung der Gesellschaft

All das scheint sich gerade zu wiederholen. 100erte Milliarden werden derzeit in Waffen und Rüstung gesteckt. Wir hinterlassen unseren Kindern ein hochexplosives Pulverfass und Kürzungen aller sozialen Bereiche (Schulen, Krankenhäuser, Altenpflege, Jugendbildung, u.v.m.).

Heute wie damals nutzen Faschisten sich international zu vernetzen. Damals unterstützen deutsche Faschisten, die Faschisten wie Franco in Spanien und Mussolini in Italien bei ihrem mörderischen Unterdrückungswerk.

„Bella ciao“ ist ein Lied, das in der Version der italienischen Partisanen im Zweiten Weltkrieg bekannt wurde. Es entwickelte sich zu einer der weltweiten Hymne der antifaschistischen Bewegungen.

*Ich bin heute Morgen aufgestanden,
Oh Schöne, tschüss! Schöne, tschüss! Schöne, tschüss, tschüss, tschüss!
Ich bin heute Morgen aufgestanden,
Und fand den Eindringling.*

*Oh Partisan, bring mich weg,
Oh Schöne, tschüss! Schöne, tschüss! Schöne, tschüss, tschüss, tschüss!
Oh Partisan, bring mich weg,
weil ich das Gefühl habe, dass ich sterbe.*

*Und wenn ich als Partisan sterbe,
Oh Schöne, tschüss! Schöne, tschüss! Schöne, tschüss, tschüss, tschüss!
Und wenn ich als Partisan sterbe,
Musst du mich begraben.*

Bella Ciao

Und dort oben in den Bergen begraben,
Oh Schöne, tschüss! Schöne, tschüss! Schöne, tschüss, tschüss, tschüss!
Und dort oben in den Bergen begraben,
Im Schatten einer schönen Blume.

Alle Menschen, die vorbeigehen werden,
Oh Schöne, tschüss! Schöne, tschüss! Schöne, tschüss, tschüss, tschüss!
Alle Menschen, die vorbeigehen werden,
Werden sagen: »Was für eine schöne Blume!«

»Und das ist die Blume des Partisanen.«
Oh Schöne, tschüss! Schöne, tschüss! Schöne, tschüss, tschüss, tschüss!
»Das ist die Blume des Partisanen,
Gestorben für die Freiheit!«



Demosprüche gegen die AfD

auf der Demonstration und Kundgebung zu hören

Nazis raus unserer Stadt / wir haben die Faschisten satt!

Wir sind Aachen / Nazis sind es nicht!

Freiheit - Gleichheit – Solidarität!

Für die Freiheit, für das Leben / Nazis von der Straße fegen!

Nie, nie, nie wieder Faschismus!

Nie wieder Faschismus / nie wieder Krieg!

Hoch die internationale Solidarität!

Geflüchtete bleiben / AfD vertreiben!

Solidarität heißt Widerstand / Kampf dem Faschismus in jedem Land!

Wehrt euch, leistet Widerstand, / gegen den Faschismus in jedem Land!

Schließt euch fest zusammen, / schließt euch fest zusammen!

(Melodie: Hejo! Spann den Wagen an)

Ganz Aachen hasst die AfD / wir wollen keine neue NSDAP!

Alle zusammen gegen den Faschismus!

Hinter dem Faschismus steht das Kapital / Der Kampf um Befreiung ist international!

Es gibt kein Recht auf Nazi-Propaganda / Es gibt aufs Maul für Nazi-Propaganda!

Nazis gibt's in jeder Stadt, / Bildet Banden macht sie platt!

Eure Kinder werden so wie wir / Eure Kinder sind schon lange hier!

Neonazis sind ein Graus, / soll'n aus unsrem Leben raus!

Für Hetzte und Hass, haben wir keinen Platz!

Alerta, alerta, antifascista!

Siamo tutti antifacisti!

5-2 nazifrei!

Bericht in der Lokalpresse

Aachener Zeitung 11.9.2023

1500 übertönen nur 150 AfD-Anhänger

Das Kräfteverhältnis auf dem Markt endet Zehn zu Eins. Ohrenbetäubender Lärm als Protest gegen die Rechten.

VON ROBERT ESSER

AACHEN Erst fliegt ein Ei, dann eine Banane. Sofort rückt die Polizei ein, bildet am frühen Samstagmorgen eine kleine Kette zwischen den vielen Absperrekräften, die auf dem Aachener Markt die Demonstration trennen. Am Hand stehen nur 150 Menschen aus über 70 Verbänden, Initiativen und Parteien, die gegen eine Kundgebung der AfD protestieren. Zu der kommen tatsächlich kaum 150 AfD-Anhänger, bis zu 750 waren im Vorfeld bei der Polizei angekündigt worden. Die Kräfteverhältnisse in der Kaiserstadt Aachen können kaum klarer sein.

Ein Dutzend Polizeiwagen steht vor dem Rathaus, zig Polizisten schirmen die Demo-Gruppen voneinander ab. Um 13.30 Uhr tritt ein Protestzug am Markt ein, dann wird es schlagartig laut. Organisator Detlef Peikert greift neben dem Mikrofon eine Sekunde für Deutschland, ruft er. Peikert ruft zum unüberhörbaren Widerstand gegen die rechte Partei. Es wird gelächelt, getipelt, in Trillerpfeifen geblasen. Ein erster Vorgeschmack auf den Geräuschpegel, der eine gute halbe Stunde später weiter steigt, als die AfD ihre Kundgebung startet.

Wenige AfD-Anhänger vor Ort

Rund um den Karlsruhner bleibt viel leerer Raum, da die Partei von rechten Rand viel weniger Menschen mobilisieren kann als erwartet. In einem großen Halbkreis vor dem Rathaus reihen sich indes die vielen Gegenstände auf. Die Aufreissenden der Markt-Gastronomie wurden zuvor geräumt.

Serviert werden heute scharfe Parolen. Dabei ist keine der beiden Seiten zurecht. „Nix raus“, „Gute Nacht, AfD“, „Halt Dein Maul“, steht in der kleinen AfD-Gruppe in Sprechblöcken entgegen. Dazu summen Musikboxen aus Lautsprechern, die von einem kleinen Generator mit Strom befeuert werden.

Rechter werden der AfD „die härtesten Merkmale einer faschistischen Partei“ vor. Sie warnen vor Rassismus und Gewaltbereitschaft, empören sich über antisemitische und antisozialistische Aussagen. Auf vielen Bannern wird die Abscheu plakatiert: „Nazi ist“, „Adolf falsche Demokratie“, „Nazi lügen“, „FKK AfD“ steht unter anderem in



Auf Abstand: 1500 Menschen demonstrieren auf dem Aachener Markt gegen die AfD.

Foto: Ralf Röggen

großen Letzten darauf.

Die AfD startet ihre Veranstaltung aus einem kleinen Bühnenanhang vor dem Marienforum – quasi am rechten Rand des Rathauses. Zuerst spielen die Veranstalter Michael Jacksons Song „The way You make me feel“ ein, dann wird von Peikert für eine Stunde lang AfD-Klarheit gesprochen – den aber aufgrund der unheimlichen Lautstärke aus den vielen Reihen der auf Abstand gehaltenen Gegendemonstranten kaum jemand versteht. Der Lautstärkepegel liegt mitten auf dem Markt deutlich über 100 Dezibel. Es entstehen ein ohrenbetäubendes Krangel um die Schallhöhe: Akustik statt Argumente.

Die AfD kündigt zuerst ihre „Social Media Star“, Martin Sichert, an.



Viel Freiraum: Die Polizei hatte den Markt weitläufig abgesperrt.

Der weinert gegen staatliche Bevormundung, negiert menschen-gemachten Klimawandel, moniert „menschenverachtende Corona-Politik“, lehnt das gerade vom Bundesrat verabschiedete Gebäudeenergiegesetz genauso wie den „europäischen Superstaat“ ab.

Es gibt sich selbstbewusst trotz der Ohnmacht der Gegendemonstranten – Zehn zu Eins. „Wir haben heute viele Leute bewegt. Die Plätze füllen sich, wenn die AfD kommt“, merkt er stillhaft an. Um dann zu folgern: „Wir werden von Tag zu Tag mehr, ob es Euch gefällt oder nicht.“ Seine Anhängerinnen und Anhänger klatschen, das sieht man. Man hört es nicht. So krachend laut ist der Protest der Gegendemos.

Nach weiteren Reden, die wahlweise vor Ort ihre Gegner an die



Nationalhymne: Die AfD-Führer sangen auf einem Bühnenanhang.

Gedächtnis“ weinchen oder sich für „ein Volk von mündigen und selbstbestimmten Bürgern“ erklären, ist der NRW-Landessprecher Martin Vincentz an der Reihe und begrüßt seine Zuhörerschaft „hier neben dem Aachener Dom“. Er steht aber am Rathaus. „Halt die Fresse!“ skandiert die Menge. Vincentz liest seine Umfrageergebnisse: 18 Prozent der Wahlberechtigten in NRW würden aktuell die AfD wählen wollen, sagt er.

Scharfe Kritik

Hauptredner der AfD ist der frisch gekürte AfD-Spitzenkandidat für die kommende Europa-Wahl, Maximilian Krah. Auch er arbeitet sich eine Viertelstunde an der Ampel-Koalition ab. „Unfähig, gefährlich, gefahrlos“ – Krah kritisiert und formulierte scharf. An die aus seiner Perspektive „organisierten Schreihäuser“ richtet er Sätze wie „Echte Männer stehen rechts.“ Dann warnt er vor Überforderung, gefühl-querer Politik, die zu Krisen und Krieg führt. Er schwärmt seine Gegner auf dem Aachener Markt offen: „Wir sind das genaue Gegenteil dieser bunten Kombination der Spinner. Deswegen haben sie uns.“

Zum Schluss stimmt die AfD dann die deutsche Nationalhymne an. Die Gegendemonstranten singen nicht mit. Stattdessen folgt ein weiteres Pfeifkonzert. Dann werden die AfD-Politiker und ihre Anhänger-

schall – von Polizeifahrzeugen und besonnenen Beamten abgeschnitten – Richtung Katschhof vom Markt geleitet. Gewalttätige Übergriffe werden nicht bekannt. Um 15.30 Uhr beruhigt sich die Lage.

Einige gewöhnen sich noch zu den Quarantänen, die im Elbortgang Hunderte Pressenartikel im Sinne von Corona-Leugnern und Impfgegnern an Wischekreisen drapiert haben. Zwei Dutzend Menschen kommen zu dieser Demonstration. Andere kleine Gegendemonstrationen – vor allem gegen die AfD – werden am Samstag noch abgesetzt. Die Protestveranstaltungen in Aachen bleiben bunt – kein Platz für Faschisten und „Nein zur AfD – Nie wieder Faschismus“ haben in Verbindung mit dem Protest zur Eingliederung (siehe Text unten) mit einer langen multikulturellen Tafel auf dem Katschhof ein imposantes Zeichen gesetzt.

Die Polizei spricht am Abend von einem „weitestgehend friedlichen Verlauf“ der Demonstrationen und Kundgebungen. „Es sind nur vereinzelte Lebensmittel geflogen. Niemand wurde getroffen, keiner verletzt. Unser Einsatzkonzept ist aufgegangen, jeder und jede konnte sein oder ihre Demonstration wahrnehmen“, resümiert Polizeisprecherin Kathrin Goebels. Eine Person hatte die Versammlungen laute und behindernde gesteuert, was zu einer Anzeige führt. Die Polizei stellt zusätzlich eine Druckeffektivität sicher – mehr nicht.

Aachener Zeitung 11.09.2023

Gegenhalten

Der Aufruf zu den Gegenaktionen

Gegenhalten – Solidarität statt Ausgrenzung

Die AfD will am 9. September auf dem Aachener Markt eine Kundgebung abhalten, sprechen soll u.a. ihr Spitzenkandidat für die EU-Wahlen 2024.

Wir empören uns, dass die AfD in Aachen auftreten darf

Die Nähe der AfD zum Faschismus ist unübersehbar.

In der AfD sind die härtesten Merkmale einer faschistischen Partei zu finden – Rassismus und Gewaltbereitschaft.

In ihrem Grundsatzprogramm fabuliert sie von dem "Ideal einer kulturell homogenen Bevölkerung", die es gegen „importierte kulturelle Strömungen" zu verteidigen gelte. Das Verschwörungsnarrativ eines "Großen Austauschs" wird von AfD'lern verbreitet, wegen angeblicher rassistischer Ungleichheitsmerkmalen wird gegen Bevölkerungsgruppen gehetzt. Unter Mißachtung aller demokratischen Rechte will sie gewaltsam Staatsbürger ins Ausland deportieren. Ihre Funktionärin Beatrix von Storch forderte einen Schusswaffeneinsatz gegen Flüchtlinge, auch gegen Frauen mit Kindern. Ein Funktionär sprach implizit von einem Unrechtsstaat und legte politischen Mord, wie er in der Antike Cäsar widerfahren ist, nahe.

Die AfD ist antidemokratisch.

In ihren Reihen wird von einem "kriminellen" System gesprochen, und "Ohne Umsturz und Revolution erreichen wir hier keinen Kurswechsel mehr". Ihr Funktionär, der Faschist Höcke, strebt im Namen eines nationalvölkischen Kollektivs, wie es die AfD propagiert, die Anwendung massiver und brachialer Gewalt an.

Die AfD leugnet den Klimawandel.

Es sei nicht belegt, dass die "Klimaänderungen" menschengemacht seien. Der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern müsse beendet werden.

Die AfD will die Geschichte revidieren.

Als Höcke ankündigte, "Deutschland Stück für Stück zurückholen", meinte er eine Entwicklung zurück zum Nationalsozialismus. Er fordert hierzu eine "innere Erneuerung" und einen Kampf, den er auf der Grundlage seiner Vorstellungen als Befreiungskampf betrachtet, in dem sich das Volk von der "Geistesverfassung" und dem "Gemütszustand" eines "immer noch" [...] "total besieigten Volkes" befindet.

Die AfD trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen.

Der Tweet von Alice Weidel dieser Tage, die AfD sei u.a. in Sachsen "mit Abstand stärkste Kraft in Mitteldeutschland: Die Menschen wollen die #AfD in politischer Verantwortung sehen", richtet sich gegen die polnische Westgrenze und ist eine offene Kampfansage an die Grenzen in Europa. Die AfD gibt sich mit der Forderung "Diplomatie statt Waffen" friedliebend. Gleichzeitig hat sie dem Sondervermögen (= Sonderschulden von 100 Mrd. für Aufrüstung) zugestimmt und strebt seit langem eine Belebung militaristischer Traditionen sowie einen Ausbau der Bundeswehr "...und dafür eine Novellierung der grundgesetzlichen Vorgaben an". "Dass wir im Ukraine-Krieg Diplomatie statt Waffenlieferungen fordern, macht uns nicht zu Verbündeten linker Pazifisten", stellt sie klar fest.

Die AfD ist eine zutiefst neoliberale Partei

Bei den Themen Rentenpolitik, Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Sozial- und Arbeitspolitik. Hier lassen deren Forderungen teils selbst die FDP "sozialistisch" aussehen. Kritik an der Teilprivatisierung der Altersvorsorge sucht man im AfD-Programm ebenso vergebens wie Kritik an anderen Privatisierungen der Daseinsvorsorge. Das ist auch kein Wunder, da das neoliberale Motto lautet "Weniger Staat, mehr Freiheit und Selbstverantwortung". Im Übrigen gelten die sozialpolitischen Versprechungen der AfD nur für Menschen, die mindestens in vierter Generation in Deutschland leben.

Die AfD ist in den Umfragewerten auf 20% gestiegen.

Das spiegelt nicht nur eine weit verbreitete Verankerung von Versatzstücken faschistischer Ideologie wider. Das Umfragehoch ist auch Ergebnis einer Politik, die erhebliche soziale Belastungen für die große Mehrheit der Bevölkerung bedeutet und in vielen Bereichen wie Flüchtlingsbekämpfung oder der Beförderung von Krieg der AfD weit entgegenkommt. Doch die AfD strebt zurück in den Faschismus. Sie ist eine große Gefahr für Frieden und Demokratie.

Unterstützt durch

Die 76 unterstützenden Organisationen

VVN-BDA AACHEN – DISKURSIV AACHEN – ENDOFOSSIL OCCUPY AACHEN
– FRIDAYS FOR FUTURE AACHEN – LINKE.SDS AACHEN – GRÜNE
JUGEND AACHEN – JUSOS AACHEN – UKRAINER IN AACHEN EV. –
ANTIKRIEGSBÜNDNIS AACHEN – JUSO HOCHSCHULGRUPPE AACHEN –
DIE PARTEI AACHEN – SAV AACHEN – DAS KLOSTER AACHEN – FAU
AACHEN – OMAS GEGEN RECHTS AACHEN – KURDISCHES VOLKSHAUS
AACHEN – ZORA AACHEN – VER.DI JUGEND AC-DN-ERFT – DIE LINKE –
QUEERREFERAT AN DEN AACHENER HOCHSCHULEN E.V. – GRÜNE
HOCHSCHULGRUPPE AACHEN E.V. – DGB JUGEND AACHEN – EINE WELT
FORUM AACHEN E.V. – GEW AACHEN – STUDENTS FOR FUTURE AACHEN
– MEDINETZ AACHEN – BURGER:INNENASYL AACHEN – JUGEND FÜR
SOZIALISMUS AACHEN – UWG-BÜRGERWILLE AACHEN – DEUTSCH-
ISRAELISCHE GESELLSCHAFT AACHEN E.V. – PAX CHRISTI AACHEN E.V.
– BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN AACHEN – BUND DER ALEVITISCHEN
STUDIERENDEN AACHEN – ALEVITISCHES KULTURZENTRUM AACHEN –
IPPNW-REGIONALGRUPPE AACHEN – SEEBRÜCKE AACHEN –
DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT – VEREINTE
KRIEGSDIENSTGEGNER:INNEN AACHEN – BUND DER ALEVITISCHENN
JUGENDLICHEN – VOLT HOCHSCHULGRUPPE – VOLT STADT AACHEN –
PIRATENPARTEI STADT AACHEN – CAMPUS FOR FUTURE AACHEN DKP
AACHEN – GRUPPE Z STOLBERG – ANTIRASSISMUSSTELLE DER
STUDIERENDENSCHAFT DER RWTH AACHEN – MILANDILA E.V. – SPD
AACHEN – SOUNDS FOR CLIMATE – EUROTÜRK E.V. – HALKEVI –
TÜRKISCHES VOLKSHAUS E.V. – DIFFUS.SPACE – ONE VOICE FOR
WOMEN LIFE FREEDOM WOMEN – DGB REGION SÜD-WEST – VEREIN
ZUR FÖRDERUNG DES MULTIKULTIFESTS E.V. – WELTHAUS AACHEN E.V.
– RAINBOW AACHEN E.V. – AACHENER FRIEDENSPREIS E.V. – NELL-
BREUNING-HAUS HERZOGENRATH – BDKJ AACHEN – REFUGIO E.V. –
CAFÉ ZUFLUCHT AACHEN – BI BÜRGERRAT FÜR AACHEN – HEALTH FOR
FUTURE – AACHENER MUTBÜRGER*INNEN GEGEN RECHTS –
ARBEITERPARTEI DER TÜRKEI (TIP) – MENTORAT AACHEN – SEA EYE
AACHEN – RAINBOW SPORTS AACHEN E.V. – IG METALL AACHEN –
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS – ORTSGRUPPE AACHEN –
KOLPINGWERK DIÖZESANVERBAND AACHEN – BÜRGERSTIFTUNG
LEBENSRAUM AACHEN – ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND
AACHEN-STADT – KAB DIÖZESE AACHEN – KINGZCORNER E.V. –
KINGZCORNER STUDIOS – JUNGE SELBSTHILFE AACHEN



GEGENHALTEN

SOLIDARITÄT STATT AUSGRENZUNG